

# Die SIGS Sektion Ostschweiz an der HIGA in Chur

BRIGITTE BRUN

Im Rahmen der einmaligen Sonderausstellung „Heimtierwelten Graubünden“ zum Thema „tiergerechte, gesetzeskonforme Haltung und Betreuung von Heimtieren“ nahm die Sektion Ostschweiz vom 9. bis 16. Mai an der Publikumsmesse HIGA in Chur teil. Organisiert wurde der Anlass vom Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit des Kantons Graubünden (ALT)



*Gut besuchter Stand an der HIGA*

mit dem Ziel, das Thema Tierschutz anschaulich darzustellen und gleichzeitig die Besucher für die Anforderungen an eine gesetzeskonforme und artgerechte Zucht, Haltung und Pflege von Heimtieren zu sensibilisieren. Die Ausstellung fand in einer grossen alten Holzscheune direkt neben der Stadthalle Chur statt.

Rund 25 Themen von der artgerechten Kaninchenhaltung über die Notaufnahme von Tierschutzfällen, bis hin zur Fettleibigkeit bei Heimtieren wurden anschaulich dargestellt. An zahlreichen Ständen waren auch lebende Tiere mit dabei.

Mitglieder der SIGS Ostschweiz hatten an unserem Standplatz ein modellhaftes Aussengehege inklusive Frühbeet und Wärmelampen aufgebaut, das von einer Gruppe Breitrand Schildkröten bewohnt wurde, die üblicherweise am Walensee zu

Hause ist.

Zusätzlich war vom ALT für jeden Aussteller ein Infoturm mit ansprechend gestalteten Informationen zum Thema zur Verfügung gestellt worden. Die Bilder und Texte dafür konnten wir selber bestimmen. Ein kleiner Früchtekorb mit der Aufschrift „Für Schildkröten verboten“ sorgte auch diesmal für viel Gesprächsstoff. Plakate von Wolfgang Weghaupt verschönerten die Wand hinter unserem Gehege zudem mit Landschaftsaufnahmen aus dem Mittelmeerraum. Diese dienten gleichzeitig dazu, den Besuchern zu veranschaulichen, weshalb Bananen und Erdbeeren eben kein natürliches Schildkrötenfutter darstellen.

Das Spezielle an der Ausstellung in Chur war, dass in der Halle, die man nur durch eine Schleuse betreten konnte, viele frei-

*Der Stand und seine Besucher...*



**Breitrand-  
schildkröten**

*Testudo marginata*



laufende und freifliegende Vögel unterwegs waren. Damit sie sich nicht durch eine Lücke im Dachraum ins Freie absetzen konnten, war die ganze Scheune mit einem Netz ausgekleidet. Um genügend Sitzplätze und Versteckmöglichkeiten zu bieten, waren unzählige Äste, Ranken, Blattpflanzen und Büsche aufgehängt oder gepflanzt worden. Vor allem die Vögel schienen den für sie ungewohnt grossen Freiflugraum zu geniessen und machten ausgiebig Gebrauch davon. Im Dachraum waren zwei grosse Aras die „Herrscher“, unten am Boden machten alle anderen Tiere Platz, wenn der imposante Truthahn vorbei schreiten wollte. Erfreulicherweise kam es weder zu ernsthaften Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Tieren, noch zu Unfällen mit Besuchern.

Von den Organisatoren wurde jedoch die grosse Neugier, der Spieltrieb und die Fresslust der Vögel unterschätzt:

An allem Möglichem und Unmöglichem knabberten und zerrten sie herum. So mussten die angebrachten Äste und Ranken neu befestigt -oder ausgewechselt werden. Auch kam es zu Stromausfällen, da weder Kabel noch Installationen von den Tieren verschont wurden.

Die Schildkröten fühlten sich in ihrem Gehege sichtlich wohl. Gelegentlich erhielten sie auch Besuch von anderen Tieren. Das Interesse beschränkte sich aber meistens auf das Futter oder



die Wärmelampe unserer Schildkröten.

Der Raum hinter unserem Gehege, direkt neben der Wärmelampe, wurde zu einem eigentlichen Zufluchts- und Ruheplatz für eine Gruppe von Seidenhühnern. Sie fühlten sich dort sichtlich wohl und verbrachten viel Zeit damit, zu ruhen oder sich zu putzen. Etwas beunruhigend fanden sie allerdings

unsere umherwandernden „Steine mit Füssen“, die sich ebenfalls gern im Bereich der Wärmestrahler aufhielten. Kam ihnen eine Schildkröte zu nahe, verliess die ganze Hühnergruppe fluchtartig ihren Ruheplatz, um aber bald darauf wieder zurückzukehren.

Während der insgesamt acht Tage dauernden Ausstellung waren wir (und unsere Tiere) an sechs Tagen am Stand anwesend; sieben Mitglieder haben sich am Aufbau und Betrieb des Standes aktiv beteiligt. Die Wahrnehmung der Sonderausstellung und auch unseres Informationsangebots war sehr hoch, denn an dieser Messe wurden alle 60'000 Besucher mittels vorgegebenem Rundgang an allen Ständen vorbeigeführt.

Viele Besucher freuten sich über unser schönes Gehege und interessierten sich auch für die Tiere. Meist war das Interesse allerdings oberflächlich. Intensivere Beratungsgespräche fanden nur vereinzelt statt.

Ebenfalls sehr wertvoll waren für uns die





*Auch die kleinen Besucher waren fasziniert*

Kontakte zu den anderen Standbetreibern sowie zum ALT, die sich während den langen Messetagen ergaben. Wir verbrachten eine interessante und unterhaltsame Zeit in Chur, waren aber trotzdem froh, als sich am letzten Ausstellungstag abends um 21 Uhr die Tore schlossen. Da nahmen wir den Abbau in Angriff, welcher vom ständigen Klappern der Klapperschlangen unseres Nachbarstandes begleitet wurde.

Diese waren zwar bereits in ihrer Transportkiste untergebracht, wussten aber die spätabendliche Aufregung nicht zu schätzen und protestierten mit lautem Klappern.

Der Abbau schritt dennoch zügig voran und so traten wir bereits eine knappe Stunde später, mit vollbeladenem Auto, den Heimweg an.



*Liebevoll und aufwendig eingerichtetes Gehege*